

los bestellt worden ist. In vielen Fällen handelt es sich um 10 bis 20 Prozent der in Frage kommenden Nutzfläche oder um 50 bis 160 Hektar.

Es ist eure Pflicht, liebe Genossen in den Kreisvorständen und Dorf- und Gutsgruppen, euch mit dieser Frage sofort zu beschäftigen. Ihr müßt genau kontrollieren, wie es damit in eurem Kreis, in eurem Dorf oder auf eurem Gutsbetrieb steht. Ihr müßt in dem Kreistag, in der Gemeindevertretung zusammen mit der VdgB, der Kreis- beziehungsweise Dorfgemeinschaft, der IG 10 und der FDJ alle Maßnahmen vereinbaren, die erforderlich sind, um eine restlose Bestellung der vorhandenen Nutzfläche zu sichern. Dazu gehört, daß Arbeitsgruppen aus Landarbeitern, werktätigen Bauern und Jugendlichen gebildet werden, die die Pflug- und Drillarbeiten erledigen und die in der Zeit des Wachstums die Flächen betreuen. Dazu gehört die Regelung der Kredite durch die Kreise und Gemeinden zur Beschaffung von Saatgut und Düngemitteln. Dazu gehören die Vorbereitungen für die Erntearbeiten, die Erledigung der Buchhaltungsarbeiten, damit nach der Ernte den an der Arbeit der Aktiven Beteiligten ihr Arbeitslohn bezahlt werden kann.

Erforderlich ist in diesem Zusammenhänge auch, daß ihr euch, liebe Genossen, bemüht, Neusiedler für verlassene Stellen zu finden. Ihnen wird von der Regierung insofern eine besondere Erleichterung gesichert, als die auf den einzelnen Stellen lastenden Naturschulden gestrichen und mit ihnen ein neues Ablieferungssoll vereinbart wird.

Auf den volkseigenen Gütern ist es die Ehrenpflicht der Parteigruppe, dafür zu sorgen, daß nicht ein Quadratmeter anbaufähiges Land unbestellt bleibt.

Ohne die Verwendung von Handelsdünger in genügender Menge und in Übereinstimmung mit den Erfordernissen des Bodens können die Friedenshektarerträge nicht erreicht werden. In jedem Dorfe muß deshalb die erforderliche Menge greifbar sein, wenn das Ausstreuen beginnt. Ihr habt, liebe Genossen, dort eure Pflicht gegenüber der Partei grüßlich verletzt, wo ihr es bisher mit ansehen konntet, daß der kostbare Dünger, der noch nicht abgenommen wurde, im Freien lagerte. Besonders der Kreis Randow hat in dieser Hinsicht eine fast unglaubliche Pflichtvergessenheit gezeigt. Aber auch in anderen Kreisen sah es bis vor kurzem noch schlimm aus. Ist es denn nicht so, daß jeder VdgB und jeder Dorfgemeinschaft Funktionäre unserer Partei angehören, die unmittelbar mit den Fragen der Düngemittelversorgung zu tun haben, und daß trotzdem solche Mißstände eintreten konnten? Hier muß nun energisch Wandel geschaffen werden. Niemand wird behaupten können, daß es keine Möglichkeit gibt, Raum für Düngemittel im Dorfe zu finden oder sie fachmännisch einzumieten und daß nicht dafür die Kräfte gefunden werden können.

Große Sorge verursacht zweifellos die Bereitstellung von Pflanzkartoffeln, um die für Kartoffeln vorgesehene Anbaufläche zu bestellen. Diese Anbaufläche muß aber bestellt werden, da wir für die Ernährung unserer Bevölkerung, aber auch für den wesentlich erhöhten Schweinebestand den Friedensertrag an Kartoffeln brauchen. Habt ihr euch schon, liebe Genossen in den Kreisleitungen und Dorfgruppen, mit der Frage der Sicherung des Kartoffelpflanzgutes für alle Dörfer eures Kreises und für alle Wirtschaften eures Dorfes beschäftigt? Hat euer Landrat und Bürgermeister zusammen mit der VdgB und der Kreis- bzw. Dorfgemeinschaft eine Konferenz oder Versammlung aller Beteiligten veranstaltet, um mit ihnen die Sicherung des Kartoffelpflanzgutes durch gegenseitige Hilfe zu behandeln? Ist bei euch festgelegt worden, welches Dorf dem anderen Dorf, welche Wirtschaft der anderen Wirtschaft Kartoffelpflanzgut gegen Getreide oder andere Umtauschware auf der Grundlage des Erfassungspreises liefert? Es bedarf keiner besonderen Darlegung, wie dringlich die gewissenhafte Erledigung dieser Aufgabe ist. Niemand darf sich Illusionen hingeben, daß die Regierung Kartoffelpflanzgut als Leihpflanzgut liefern

wird. Die Regierung hat keine Kartoffelreserven. Sie hat daher mit Schwierigkeiten zu kämpfen, um der Bevölkerung die festgelegten Rationen zu liefern. Das vorhandene Qualitätspflanzgut muß deshalb auch in diesem Jahre gegen Konsumware eingetauscht werden. Es gibt also keinen anderen Weg, die Pflanzkartoffelfrage zu lösen, als die gegenseitige Hilfe. Die unbedingte Notwendigkeit dieser gegenseitigen Hilfe den Massen der Bauern klarzumachen und sie zu organisieren, das ist eure wichtigste, unmittelbare Aufgabe zur Vorbereitung der Frühjahrsbestellung.

Nun zu einer anderen Frage. Habt ihr euch schon die in eurer MAS, in eurem Dorf, in eurem volkseigenen Gutsbetrieb vorhandenen Traktoren und Anhängengeräte auf ihre Verwendungsfähigkeit bei größter Anspannung während der Frühjahrsbestellung angesehen? Habt ihr euch erkundigt, wie es mit den notwendigsten Ersatzteilen aussieht? Habt ihr festgestellt, ob termingemäße Vereinbarungen mit den Werkstätten zur Durchführung der Reparaturen geschlossen worden sind? Habt ihr euch von den Leitern und von den Arbeitern dieser Werkstätten berichten lassen, wie sie zur Lösung ihrer großen Aufgaben stehen, in welcher Hinsicht Hilfe für sie am dringlichsten ist?

Es genügt nicht, sich mit der Erklärung abzufinden, daß Ersatzteile fehlen, sondern hier gilt es, rechtzeitig an die Landesleitungen der MAS, an die Zentrale der MAS und auch an die Stellen für Materialversorgung in den Landesministerien heranzutreten. Hier gilt es, was irgendwie an örtlichen Reserven vorhanden ist, zu mobilisieren und eng mit den Belegschaften der vorhandenen Betriebe zusammenzuarbeiten.

Soweit, liebe Genossen, die nächsten wirtschaftlicher Aufgaben zur Erreichung der Friedenserträge. Aber um sie zu erreichen, sind große Leistungen notwendig, die nur erzielt werden können, wenn die Landarbeiter und die werktätigen Bauern, wenn alle Patrioten unserer Republik sich völlig über die große politische Bedeutung der Erreichung der Friedenserträge klar sind. Das heißt ihr habt die Pflicht, für diese Klarheit zu sorgen und einer entschiedenen Kampf gegen diejenigen zu führen, die durch ihre unterirdische Wühlarbeit versuchen, die Bevölkerung gegen die Regierung und gegen die hinter ihr stehenden demokratischen Kräfte aufzustacheln und der Sinn der Regierungsbeschlüsse zu verfälschen.

Habt ihr, liebe Genossen, in eurer Gruppe darüber gesprochen, wie ihr der Hetze unserer Feinde entgegenzutreten könnt, was die Mitglieder antworten müssen auf solche hinterhältige Behauptungen, der Aufbau der MAS und der Dorfgemeinschaften sei die Vorbereitung der Kollektivisierung, die Maßnahmen der Regierung würden den Ruin der Bauernwirtschaften zum Ziele haben und was der Einwände der Gegner mehr sind?

Es ist eine unbedingte Notwendigkeit, daß ihr in eurer Gruppenversammlungen auch die Materialien durcharbeitet die sich mit den politischen Problemen zur Erreichung der Friedenserträge und dem Kampf gegen die Feinde des Neuaufbaues unserer Wirtschaft befassen, damit sich alle Funktionäre und Mitglieder die Argumentation aneignen, die im Kampf gegen die Reaktionäre und Kriegshetzer zur Anwendung gelangen muß. Beschafft euch regelmäßig den „Freien Bauern“ und die Zeitung „Land und Forst“. Beschafft euch die Artikel und Broschüren, die sich mit diesen Fragen beschäftigen.

Ihr, die Kreisvorstände der Partei, müßt in den nächsten Monaten einen sehr wesentlichen Teil eurer Arbeitskraft darauf verwenden, die Parteigruppen in den Dörfern zu mobilisieren und ihnen zu helfen, die Ausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschland auf breiter Grundlage aufzubauen, damit sie zu dem Werkzeug werden, mit dem der Kampf zur Erreichung der Friedenserträge auf das engste mit dem Kampf um die Sicherung des Friedens und um die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands verbunden werden kann.